

An die

- Arbeitgebervertreter in den Verwaltungsausschüssen der Agenturen für Arbeit in Berlin und Brandenburg
- Geschäftsführungen der Mitgliedsverbände der UVB
- Damen und Herren des Präsidiums der UVB zur Unterrichtung

HAUS DER WIRTSCHAFT  
Am Schillertheater 2  
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124  
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240  
[www.uvb-online.de](http://www.uvb-online.de)

Bearbeiter:  
Herr Rath  
[rath@uvb-online.de](mailto:rath@uvb-online.de)  
Datum:  
08.02.2017

### **Beschäftigung und Arbeitsmarkt in Berlin-Brandenburg im Januar 2017**

- Das aktuelle Thema: Vergleich der Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Großstädten

#### **Kernaussagen für die Region Berlin-Brandenburg**

Der Anstieg der Arbeitslosigkeit im Winter ist saisonüblich und bleibt gering.

In Berlin steigt die Zahl der Arbeitslosen auf 183.000, in Brandenburg steigt sie auf 108.000. Mit 291.000 Arbeitslosen hat die Region 27.000 weniger Arbeitslose als vor einem Jahr.

Saisonbereinigt ist die Zahl der Arbeitslosen um 4.000 gesunken.

Die Arbeitslosenquote in der Region ist 9,1% (Berlin 9,8%, Brandenburg 8,2%).

Das Land Berlin liegt bei der Zunahme der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit Februar 2012 an der Spitze aller Bundesländer. Im Vorjahresvergleich nahm sie um +3,5% (+47.100) zu. Brandenburg liegt bei der Zunahme an zweiter Stelle aller ostdeutschen Länder (+0,7%, +6.100).

Von den 291.000 Arbeitslosen in der Region sind

- 28,3% (82.166) dem SGB III und 71,7% (208.370) dem SGB II zugeordnet,
- 33,3% Langzeitarbeitslose (97.000),
- 44,2% Helfer, also ohne berufliche Qualifikation (128.000),
- 7,2% jünger als 25 Jahre (21.000).

Ende des Monats sind 44.000 Arbeitsstellen unbesetzt, davon sind nur 20,5% (9.000 Stellen) für Helfer ohne berufliche Qualifikation geeignet.

Im Vergleich der Bundesländer liegt in der Statistik der Bundesagentur Berlin

- mit einer Arbeitslosenquote von 9,8% gleichauf mit Sachsen-Anhalt, aber vor Mecklenburg-Vorpommern mit 10,3% und Bremen mit 10,5%
- und hat mit einer vorläufigen Unterbeschäftigungsquote von 13,2% (Mecklenburg-Vorpommern hat 13,3%, Sachsen-Anhalt 13,0%) vor Bremen mit 14,2% seit 19 Monaten in Folge nicht mehr die „Rote Arbeitsmarktlaterne“.

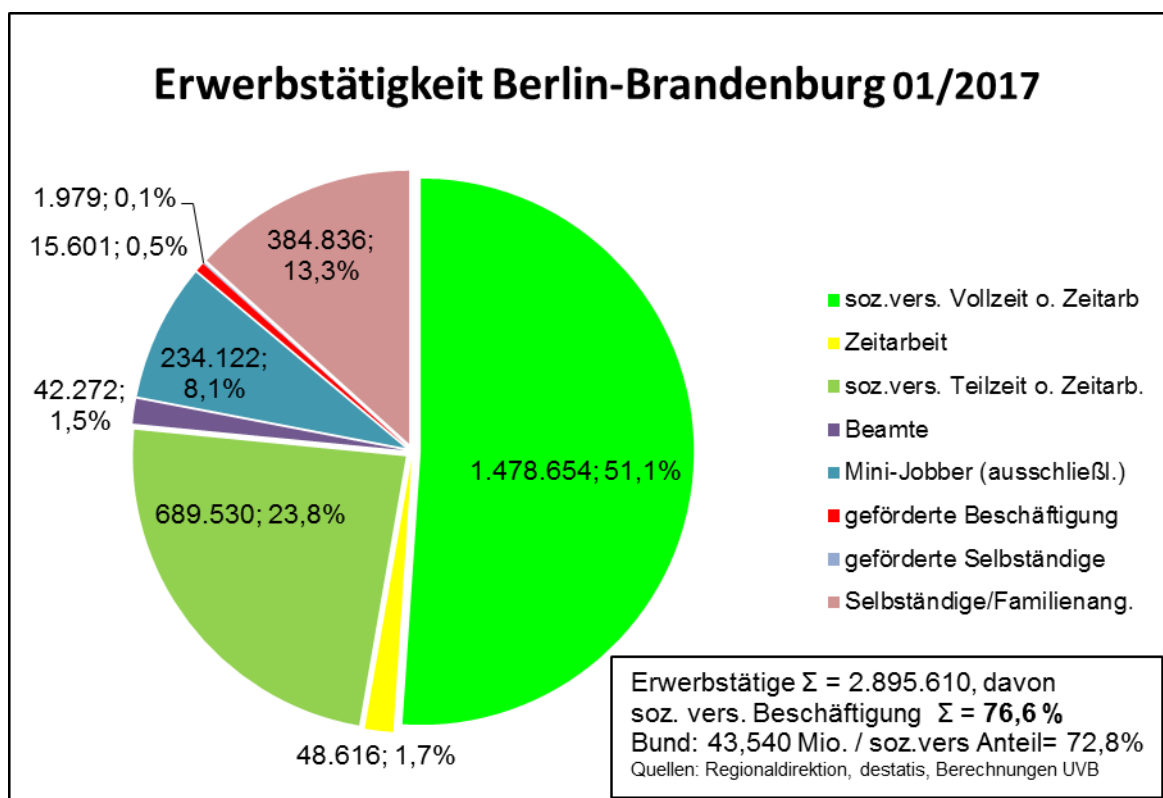
## 1. Die Beschäftigungssituation

Bei der Beschäftigung wird in den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit unterschieden zwischen den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, den abhängig zivilen Erwerbstätigen (zusätzlich die Beamte und die ausschließlich geringfügig Beschäftigten) und allen zivilen Erwerbstätigen (zusätzlich die Selbständigen und die mithelfenden Familienangehörigen, jeweils ohne Soldaten - deshalb „zivil“).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrug im November 2016 (letzter verfügbare Zahl) in der Region 2.216.800.

Hinzu kommen ca. 42.000 Beamte und ca. 234.000 ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte sowie (die folgenden Zahlen für Januar 2017) 1.979 geförderte Selbständige, 15.601 Personen in öffentlich geförderter Beschäftigung und weitere 385.000 Selbständige und mithelfende Familienangehörige. Damit sind 2,896 Mio. Personen in Berlin-Brandenburg erwerbstätig.

Die Darstellung der Struktur der Erwerbstätigkeit nach Beschäftigungsformen zeigt, dass sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse nach wie vor die Erwerbstätigkeit dominieren. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an allen Erwerbstätigen liegt in der Region mit 76,6% leicht über dem Bundesdurchschnitt von 72,8%.



Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Berlin-Brandenburg ist seit Jahresanfang 2005 positiv verlaufen. Mit + 29,4% liegt der Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der Region deutlich über dem von Deutschland insgesamt mit + 21,6%.



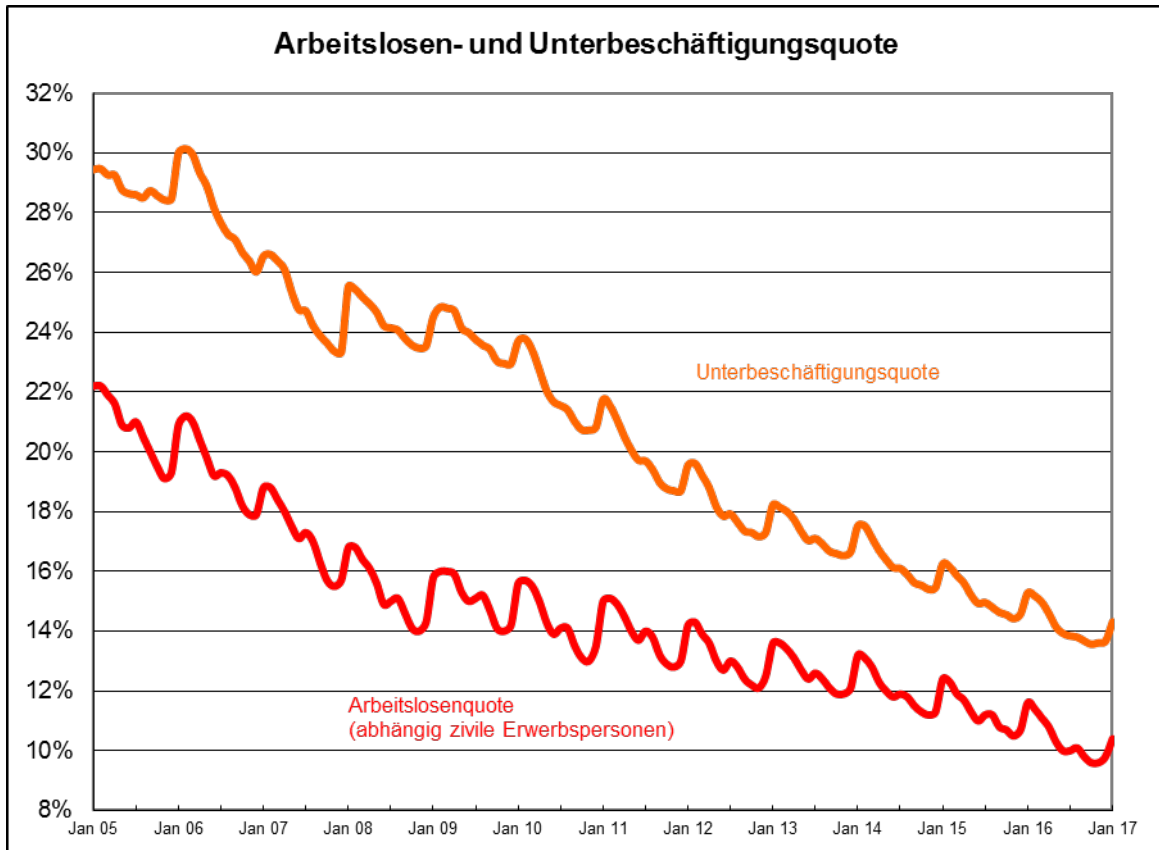
Bei den absoluten Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist zu beachten, dass hier auch geförderte reguläre Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse und Kurzarbeiter mitgerechnet werden, also Arbeitsverhältnisse, die mit Mitteln der Beitragszahler (SGB III) oder der Steuerzahler (SGB II) voll oder teilweise finanziert werden. Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (Minijobber), Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (1-€-jobber), Selbständige, Beamte und Soldaten werden hier dagegen nicht mitgezählt, für sie fließen keine Beiträge in das Sozialversicherungssystem.

## 2. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

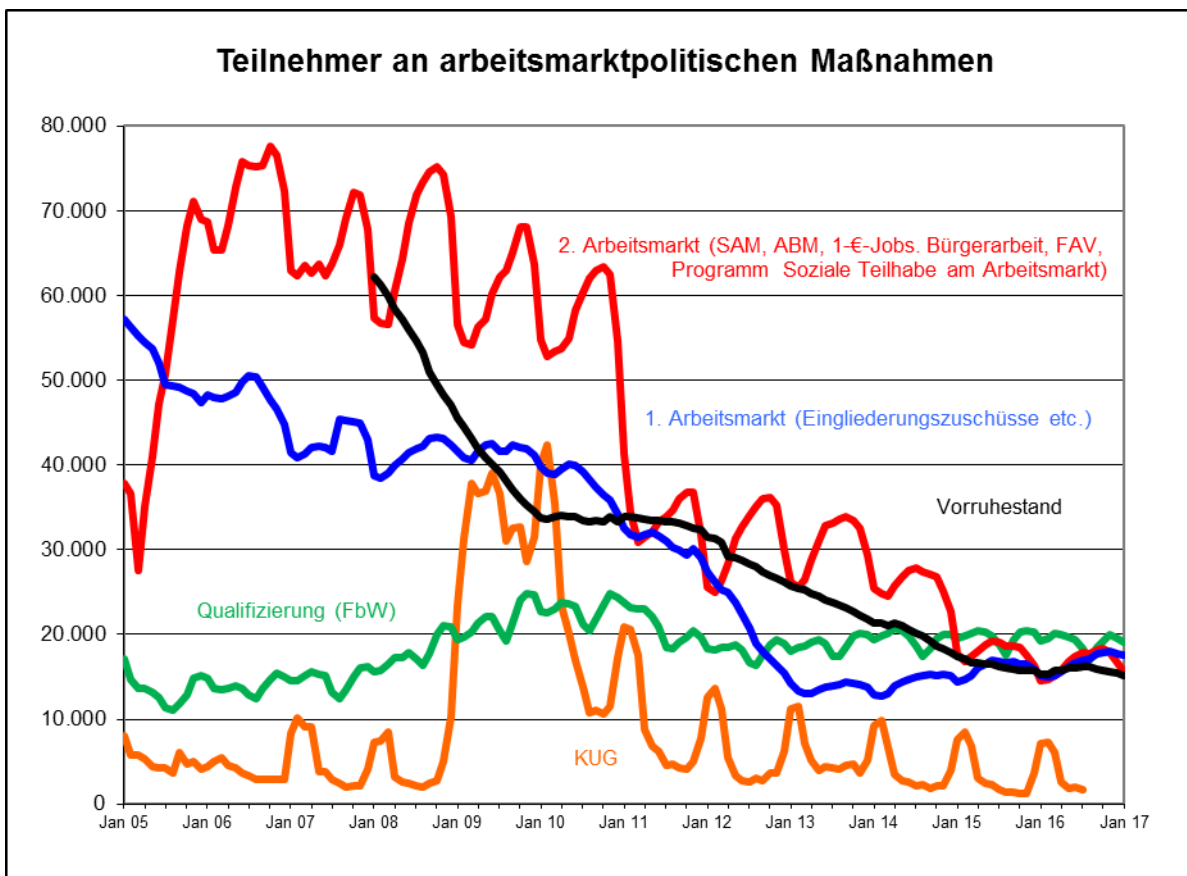
Die Beitragszahler entlasten den Arbeitsmarkt im SGB III – Bereich mit den verschiedenen Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Im SGB II – Bereich finanzieren die Steuerzahler den Einsatz der Instrumente. Die Gesamtsumme der Arbeitslosen und der Personen, die sich in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik bzw. in geförderten Beschäftigungsverhältnissen befinden, ergibt das Defizit an wertschöpfenden, nicht subventionierten Arbeitsplätzen in der Region Berlin-Brandenburg, kurz „Unterbeschäftigung“ genannt. Im Januar 2017 werden insgesamt 107.845 Personen (inkl. Kurzarbeiter) nach dem SGB III und dem SGB II gefördert. Dadurch wird die Arbeitslosenquote auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbstätigen von 14,3% (Unterbeschäftigungsquote) um 3,9 Prozentpunkte auf 10,4% (Arbeitslosenquote, bezogen auf abhängig zivile Erwerbspersonen) entlastet.

	Berlin	Brandenburg	Region
Unterbeschäftigungsquote	15,5 %	12,8 %	14,3 %
Entlastung um Prozentpunkte	4,0%-Punkte	3,7%-Punkte	3,9%-Punkte
Arbeitslosenquote	11,5 %	9,1 %	10,4 %
unterbeschäftigte Personen	246.566	151.815	398.381
davon arbeitslose Personen	182.502	108.034	290.536

Die Arbeitslosenquote und die Unterbeschäftigungsquote in der Region Berlin-Brandenburg haben sich seit 2005 folgendermaßen entwickelt.



Das Schaubild zeigt die Entwicklung des Einsatzes der wichtigsten Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Bestand an Teilnehmern):



### 3. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt im Januar 2017

Im Bezirk der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg ist die Zahl der Arbeitslosen im Januar gegenüber Dezember um 18.884 Personen gestiegen (779 weniger Personen als im Vormonat wurden gefördert). Insgesamt sind 26.958 weniger Menschen arbeitslos als vor einem Jahr. Im Dezember waren 22.752 weniger Menschen arbeitslos als ein Jahr zuvor.

Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 107.845 Personen gefördert. Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Januar auf 290.536. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,6%-Punkte auf 10,4%. Sie liegt um 1,2%-Punkte unter dem Wert Vorjahresmonats (Dezembervergleich: - 0,9%-Punkte).

	Berlin		Brandenburg		Region	
	Januar	Veränderung ggü. Vorjahr	Januar	Veränderung ggü. Vorjahr	Januar	Veränderung ggü. Vorjahr
Arbeitslose	182.502	- 6,8%	108.034	- 11,2%	290.536	- 8,5%
davon SGB III	45.566	+ 16,6%	36.600	+ 1,1%	82.166	+ 9,2%
davon SGB II	136.936	- 12,6%	71.434	- 16,5%	208.370	- 14,0%
Ausländer	53.622	+ 1,3%	8.803	+ 31,0%	62.425	+ 4,7%
Arbeitslosenquote <sup>1*</sup>	9,8	- 0,9	8,2	- 1,0	9,1	- 1,0
Arbeitslosenquote <sup>2*</sup>	11,5	- 1,1	9,1	- 1,1	10,4	- 1,2
Darunter: Männer	10,6	- 1,0	9,0	- 0,9	10,0	- 0,9
Frauen	8,9	- 0,9	7,3	- 1,0	8,2	- 1,0
unter 25 Jahren	9,8	- 0,1	8,4	+ 0,7	9,3	+ 0,2
Ausländer	20,5	- 2,1	25,3	+ 2,7	21,1	- 1,5
unbesetzte Arbeitsstellen <sup>3</sup>	24.994	+ 0,4%	18.973	+ 11,4%	43.967	+ 4,9%
Maßnahmen Σ.: Arbeitsgelegenheiten	64.064	+ 2,5%	43.781	+ 11,4%	107.845	+ 6,0%
FAV <sup>4</sup>	2.938	+ 20,7%	195	- 52,3%	3.133	+ 10,2%
soziale Teilhabe	681	-	556	-	1.237	-
Weiterbildung (FbW) <sup>5</sup>	13.839	- 2,1%	5.315	+ 4,7%	19.154	- 0,3%
außerbetriebl. Ausbildung	544	- 29,1%	513	- 14,1%	1.057	- 22,5%
Assistierte Ausbildung	195	- 1,0%	442	+ 137,6%	637	+ 66,3%
reguläre Beschäftigung <sup>6</sup>	11.198	+ 12,2%	6.317	+ 24,1%	17.515	+ 16,2%
dv. Eingliederungszuschuss	3.561	- 4,8%	4.246	+ 12,5%	7.807	+ 3,9%
davon Gründungszuschuss	1.505	+ 2,5%	474	+ 0,2%	1.979	+ 1,9%
§ 53a,2, SGB II (> 58 Jahre)	7.983	- 3,9%	7.191	+ 2,0%	15.174	- 1,2%
Kurzarbeiter (Juli 2016)	578	- 13,0%	1.127	+ 4,8%	1.705	- 2,0%

Quelle: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg; <sup>1</sup> auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen; <sup>2</sup> auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen; \*) Veränderung in Prozentpunkten; <sup>3</sup> ungefördernde Stellen, ohne Arbeitsgelegenheiten, soz. Teilhabe <sup>4</sup> FAV: Förderung von Arbeitsverhältnissen, <sup>5</sup> ohne Reha <sup>6</sup> Eingliederungszuschuss, Gründungszuschuss, Einstiegsgeld etc.

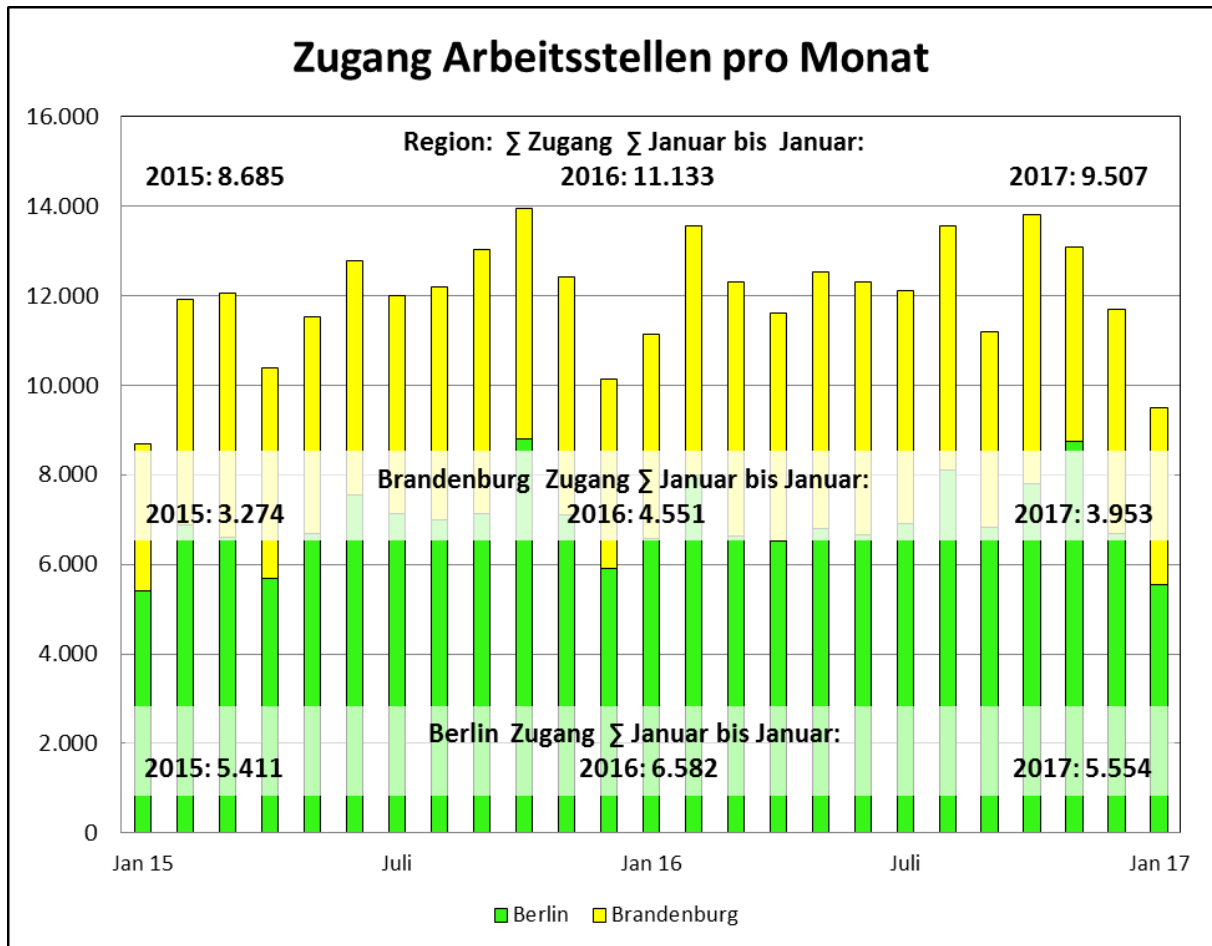
Die Zahl der Arbeitslosen wird getrennt nach der Zahl der Arbeitslosen nach dem SGB III (82.166 oder 28,3% der Arbeitslosen) und dem SGB II (208.370 oder 71,7% der Arbeitslosen) ausgewiesen. Für die ausgewiesenen Arbeitslosen nach dem SGB II gelten die Kriterien des § 16, SGB III (Personen, die nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine Beschäftigung suchen, sich arbeitslos gemeldet haben und für Arbeit zur Verfügung stehen).

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen beträgt in der Region 33,3% (96.700), in Berlin 29,5% (53.855), in Brandenburg 39,7% (42.845).

Der Anteil der Arbeitslosen ohne berufliche Qualifikation (Qualifikationsniveau „Helfer“) an allen Arbeitslosen beträgt in der Region 44,2%. Das sind 128.269 Arbeitslose ohne berufliche Qualifikation. In Berlin beträgt der Anteil 45,5% (83.112 Arbeitslose), in Brandenburg 41,8% (45.157 Arbeitslose).

#### 4. Zugang an Arbeitsstellen

Bei den Agenturen für Arbeit gingen im Januar 9.507 Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein (2.181 weniger als im Vormonat), in Berlin 5.554 (1.141 weniger), in Brandenburg 3.953 (1.040 weniger).



Ende des Monats sind 43.967 offene, ungeförderte Arbeitsstellen registriert (Berlin: 24.994, Brandenburg: 18.973).

Zu beachten ist, dass nicht alle offenen Stellen den Arbeitsagenturen gemeldet werden. Der Anteil der offenen Stellen, die den Arbeitsagenturen zur Besetzung gemeldet werden, der sogenannte „Einschaltungsgrad“ der Arbeitsagenturen bei der Stellenbesetzung, sinkt, je höher die Qualifikation ist, die von Betrieben gesucht wird.

Von dem Bestand der offenen Arbeitsstellen haben nur 9.009 Stellen oder 20,5% aller Stellen das Anforderungsniveau „Helfer“, sind also auch für Arbeitslose ohne berufliche Qualifikation geeignet (Berlin 5.788 oder 23,2% aller Stellen, Brandenburg 3.221 oder 17,0% aller Stellen).

#### 5. Arbeitslosigkeit in Berlin

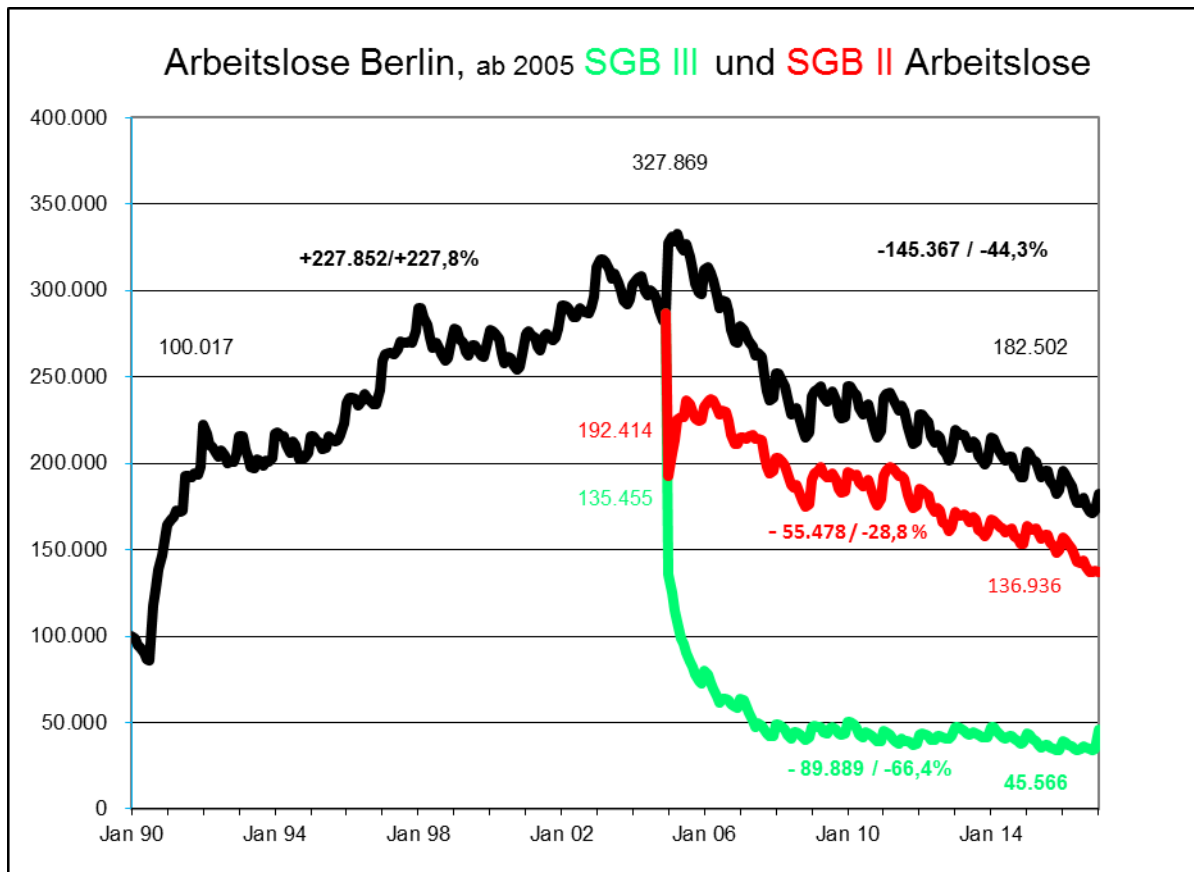
In **Berlin** stieg die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 9.898 auf 182.502 Personen (1.380 weniger Personen als im Vormonat wurden gefördert). Dies waren 13.281 weniger (Dezembervergleich: 11.663 weniger) Arbeitslose als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,7%-Punkte auf 11,5%. Sie liegt um 1,1%-Punkte unter dem Wert des Vorjahresmonats (Dezembervergleich: -1,1%-Punkte).

Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 64.064 Personen gefördert.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren stieg gegenüber dem Vormonat um 944 auf 14.158. Sie liegt um 598 Personen unter dem Vorjahreswert.

Bei den Arbeitsagenturen gingen im Berichtsmonat 5.554 neue Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein, 1.028 weniger als im Vorjahresmonat.

Die Langfristbetrachtung der Entwicklung der Arbeitslosigkeit zeigt, dass der Abbau der Arbeitslosigkeit im SGB II nur sehr langsam erfolgt und sich im SGB III seit fünf Jahren kaum noch verändert.



## 6. Arbeitslosigkeit in Brandenburg

In **Brandenburg** stieg die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 8.986 auf 108.034 Personen (601 mehr Personen als im Vormonat wurden gefördert). Dies waren 13.677 weniger Arbeitslose (Dezembervergleich: 11.089 weniger) als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,8%-Punkte auf 9,1%. Sie liegt um 1,1%-Punkte unter dem Wert des Vorjahresmonats (Dezembervergleich: -0,9%-Punkte).

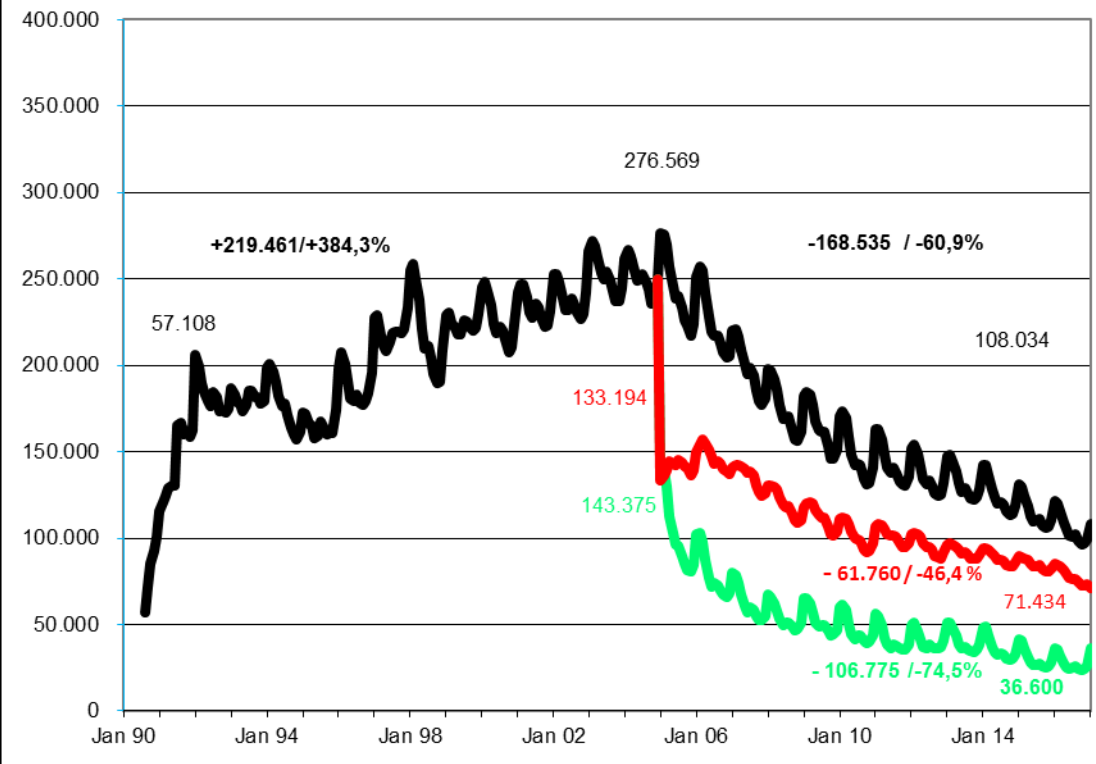
Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 43.781 Personen gefördert.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren stieg gegenüber dem Vormonat um 439 auf 6.729. Sie liegt um 24 Personen über dem Vorjahreswert.

Bei den Arbeitsagenturen gingen im Berichtsmonat 3.953 neue Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein, 598 weniger als im Vorjahresmonat.

Die Langfristbetrachtung der Entwicklung der Arbeitslosigkeit zeigt, zumindest im Vergleich zu Berlin, einen eher gleichlaufenden und nicht stagnierenden Abbau der Arbeitslosigkeit gleichermaßen im SGB III und im SGB II - Bereich.

### Arbeitslose Brandenburg, ab 2005 SGB III und SGB II Arbeitslose





## Das aktuelle Thema: Vergleich der Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Großstädten

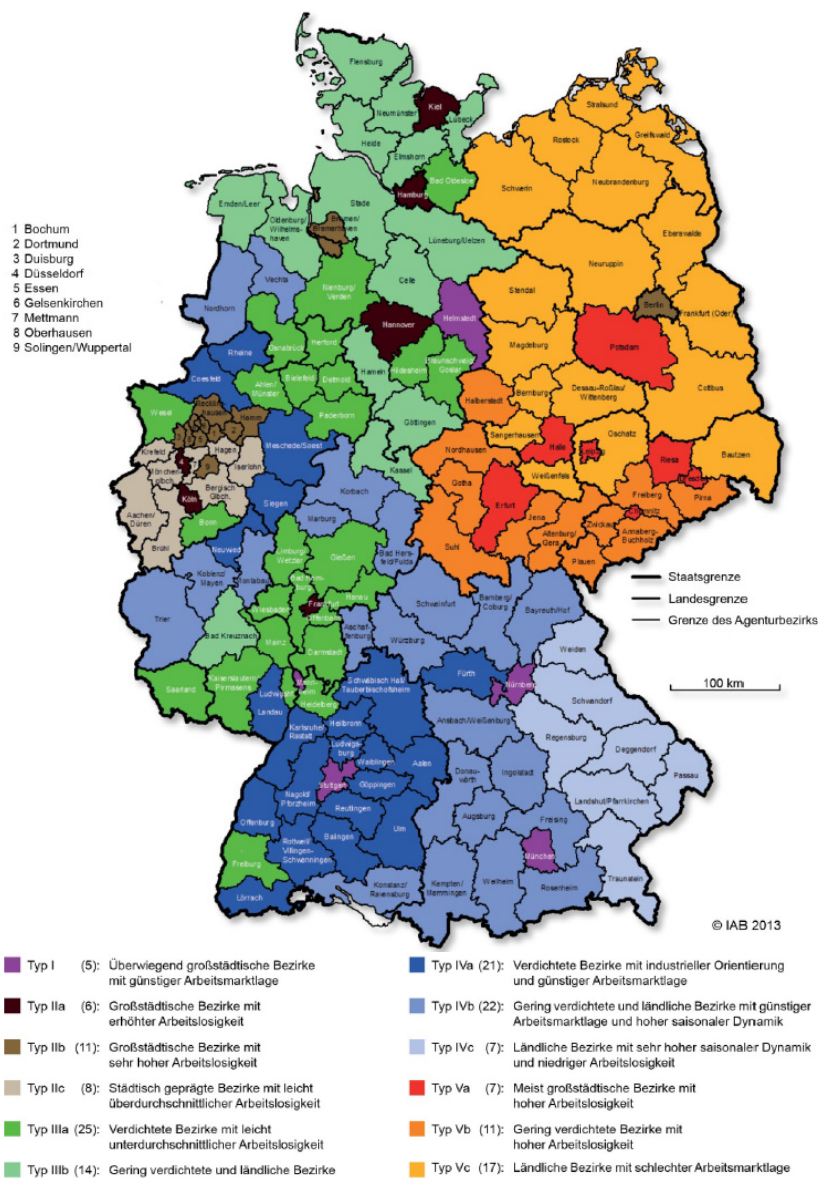
Es gibt verschiedene Möglichkeiten, regionale Arbeitsmärkte zu vergleichen. Die einfachste Möglichkeit ist der Vergleich der Arbeitsmärkte nach Bundesländern. Dieser Vergleich wird von der Bundesagentur für Arbeit und auch in diesem Bericht verwendet, z.B., wenn wir schreiben, dass Berlin in Bezug auf die Arbeitslosenquote noch vor Mecklenburg-Vorpommern und Bremen liegt.

Es liegt auf der Hand, dass ein solcher Vergleich der Großstadt Berlin mit dem ländlich geprägten Mecklenburg-Vorpommern sehr grob ist.

Eine feinere Differenzierung nimmt die Bundesagentur vor, wenn sie für den Bereich der Arbeitsagenturen (unter dem Begriff „Strategietyp“) verschiedene Vergleichstypen bildet. Für Großstädte werden folgende drei Vergleichstypen gebildet:

- I Überwiegend großstädtische Bezirke mit günstiger Arbeitsmarktlage
- IIa Großstädtische Bezirke mit erhöhter Arbeitslosigkeit
- IIb Großstädtische Bezirke mit sehr hoher Arbeitslosigkeit

Die drei Berliner Arbeitsagenturen gehören zu dem Vergleichstyp IIb, zusammen mit Städten wie Bremen Dortmund, Essen etc., nicht aber Frankfurt/Main (Typ IIa) oder München (Typ I).

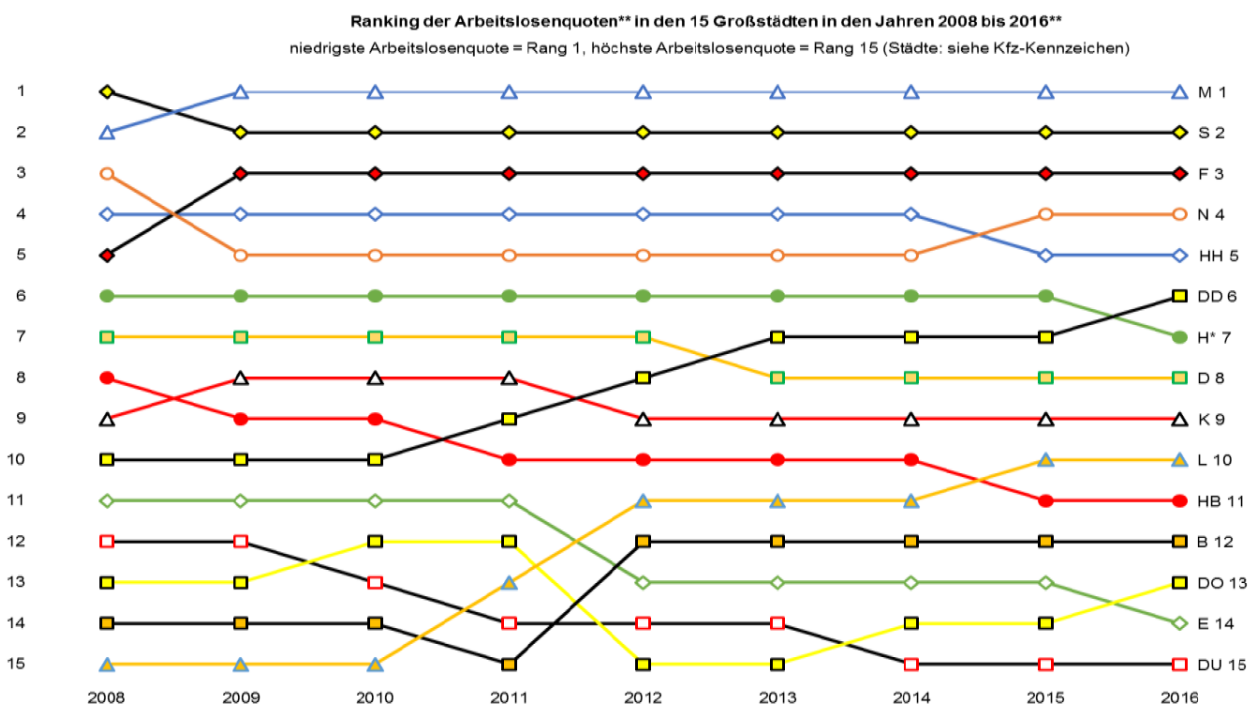


Die Vergleichstypen für die Jobcenter werden anders gebildet. Die Berliner Jobcenter gehören nach der „SGB II – Typisierung“ zur Gruppe „Jobcenter mit überdurchschnittlicher eLB-Quote“ (=erwerbsfähige Leistungsberechtigte) und in dieser Gruppe zur „SGB II – Typisierung“ mit der Bezeichnung „IIIb Überwiegend städtische bzw. verstärkten Regionen mit hohen Wohnkosten, Dienstleistungsarbeitsmärkten und geringer Arbeitsplatzdichte“.

Diese Unterscheidung nach Städten, die verschiedenen Strategietypen zugeordnet werden, sowie die Differenzierung zwischen Arbeitsagenturen und Jobcentern ermöglicht keinen Vergleich der Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Großstädten.

Dankenswerterweise hat das „Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe e.V.“ sich die Mühe gemacht, die Arbeitslosigkeit in 15 Großstädten und diese in ihrer Entwicklung von 2008 bis 2016 darzustellen. Die Darstellung enthält die die absoluten Jahresdurchschnittszahlen der Arbeitslosen und jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquoten für diese Jahre.

In der Darstellung ist eine Graphik enthalten, in der ein Ranking der Großstädte nach der Arbeitslosenquote dargestellt ist. München (= M, nach Kfz-Kennzeichen) liegt seit 2009 mit der niedrigsten Arbeitslosenquote aller Großstädte auf Platz 1, vor Stuttgart und Frankfurt/Main. Berlin, das 2011 auf den letzten Platz abgesackt war, hat sich inzwischen auf den 12 Platz vorgekämpft und liegt mit einer jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquote in 2016 von 9,8% nur noch knapp hinter der Stadt Bremen mit 9,7%.



Die Graphik zeigt auch, dass die ostdeutschen Städte Leipzig (L) und Dresden (DD) am stärksten in diesem Ranking nach Arbeitslosenquoten aufgestiegen sind: Leipzig vom letzten Rang 15 in den Jahren 2008 bis 2010 um fünf Ränge auf Rang 10 in den Jahren 2015 und 2016. Und Dresden von Rang 10 in den Jahren 2008 bis 2010 um vier Ränge auf Rang 6 in 2016.

Der vollständige Bericht kann hier heruntergeladen werden:

<http://biaj.de/archiv-kurzmitteilungen/870-entwicklung-der-registrierten-arbeitslosigkeit-in-den-15-grossstaedten-von-2008-bis-2016.html>